



STAATS
OPER
UNTER
DEN
LINDEN

{OH!} ORKIESTRA HISTORYCZNA

»LES PROVENÇALES«

WERKE VON André Campra, Pierre-Gabriel Buffardin
und Jean-Joseph Mouret

MUSIKALISCHE LEITUNG. Martyna Pastuszka

So 14. November 2021 15.00

PIERRE BOULEZ SAAL

BA
ROCK
TA
GE
2021

{OH} ORKIESTRA HISTORYCZNA

MUSIKALISCHE LEITUNG Martyna Pastuszka

1. VIOLINE Martyna Pastuszka, Adam Pastuszka, Sulamita Ślubowska,
Violetta Szopa-Tomczyk

2. VIOLINE Dominika Malecka, Izabela Kozak, Marzena Biwo

BRATSCHE Dymitr Olszewski, Szymon Stochniol

VIOLA DA GAMBA Krzysztof Firlus, Justyna Młynarczyk

VIOLONCELLO Anna Cierpiz

VIOLONE Rüdiger Kurz

QUERFLÖTE Tami Krausz

OBOE, BLOCKFLÖTE Ofer Frenkel, Aleš Ambrosi

FAGOTT Tomasz Wesolowski

LAUTE Jan Čižmár

CEMBALO Anna Firlus, Maurycy Raczyński

PERCUSSION Michael Metzler

PROGRAMM

André Campra Auszüge aus dem Ballett LES MUSES
(1660-1744) Ouverture – Prélude – Air des Muses. Gravement –
Air. Gai – Air – 1er & 2e Passepied

Pierre-Gabriel Buffardin TRIOSONATE A-DUR
(1689-1768) für Flöte, Violine und B. c.
Allegro ma non troppo – Allegro – Adagio cantabile –
Allegro

André Campra Auszüge aus dem Opéra-ballet
ARÉTHUSE, OU LA VENGEANCE DE L'AMOUR
Ouverture – Air des Génies – Grand air – Air –
Les Vents – Air des Ombres heureuses – Gigue

Jean-Joseph Mouret CONCERT DE CHAMBRE A DEUX
(1682-1738) ET TROIS PARTIES, 2. Buch
Ouverture – Air. Gracieux sans lenteur –
Fantaisie. Légèrement – 1er Menuet – 2e Menuet –
Loure – 2e Air – Air pastoral – Rondeau. Légèrement –
Chaconne

Auszüge aus dem Opéra-ballet
LES FÊTES, OU LE TRIOMPHE DE THALIE
Ouverture – Prélude – Grand air – 1er & 2e Rigaudon –
1er & 2e Passepied

Eine Veranstaltung der Staatsoper Unter den Linden
in Zusammenarbeit mit dem Pierre Boulez Saal

ZWISCHEN OPER UND BALLETT, PARIS UND DER PROVENCE

TEXT VON Benjamin Wöntig

Im Jahr 1700 traf ANDRÉ CAMPRA eine radikale Entscheidung: Er, der ausgebildete Kirchenchorsänger und -leiter bat um Entlassung aus den Diensten der Kirche, nachdem er die Maîtrise (Chorschule) der Kathedrale Notre-Dame geleitet hatte. Dies war die Voraussetzung, um offiziell weltliche Theaterwerke schreiben zu können – mit denen Campra bereits erste Erfolge feiern konnte, allerdings in Veröffentlichungen nur unter einem Pseudonym, nämlich dem Namen seines Bruders Joseph. Das zeitgenössische französische Musiktheater umfasste weit mehr als die Tragédie en musique in Anknüpfung an den Lieblingskomponisten des Sonnenkönigs, Jean-Baptiste Lully – ein Genre, das Campra u. a. mit seinem »Idoménée« weiterentwickelte. Daneben gab es formal weniger strenge Genres, die als Opéra-ballets oder auch nur Ballets bezeichnet wurden, auch wenn darin nicht nur getanzt, sondern auch gesungen wurde. Häufig präsentierten diese Formen nicht eine durchgehende Handlung, sondern einen Rahmen mit mehreren weitgehend unabhängigen Handlungssträngen, Entrées genannt. Das Ballet »Les Muses« von 1703 auf ein Libretto von Antoine Danchet (demselben Autor wie auch »Idoménée«) bringt in seinen vier Entrées die verschiedenen theatralen Genres zusammen: Pastorale, Satyrspiel, Tragödie und schließlich

eine Komödie, die nach »L'Amour médecin« (»Die Liebe als Arzt«) von Molière als Vorlage gestaltet ist. Das daher ziemlich heterogene Stück war so erfolgreich, dass es im Ganzen oder auch in einzelnen Teilen weitere Aufführungen erfuhr, z. B. 1711 am Théâtre de la Monnaie in Brüssel. Vor allem das komödiantische Entrée: Es gilt als erster größerer Erfolg einer musikalischen Komödie.

Von weniger Erfolg gekrönt war das Opéra-ballet »Aréthuse« aus dem Jahr 1701, ebenfalls auf ein Libretto von Danchet. Es fußt auf einer Episode aus Ovids »Metamorphosen«: Arethusa (Aréthuse), eine junge und schöne Nymphe, wird beim Baden vom Flussgott Alpheios (Alphée) überrascht, der ihr nachstellt. Artemis versteckt Arethusa in einem dichten Nebel; als dies immer noch nicht ausreicht, verwandelt sie sie in eine Quelle, deren Wasser unterirdisch und somit vor Alpheios versteckt fließt. In Danchets Bearbeitung wird der Stoff ungleich komplexer oder verwirrender: Nachdem Aréthuse vor Alphée durch die Hölle (vorbei an der Hochzeit von Pluto und Proserpina) und durchs Meer (vorbei an der Hochzeit von Neptun und Thetis) geflohen ist, kommt schließlich heraus, dass sie ihn nur wegen ihres Keuschheitsgelübdes an Diana gemieden hat. Doch das Gelübde kann rückgängig gemacht werden: Da Aréthuse von der Leidenschaft der Göttin zu Endymion weiß, lenkt letztere schließlich ein, sodass Aréthuse und Alphée zusammenkommen dürfen. Die verschiedenen, nicht immer plausiblen Schauplatzwechsel während der Flucht der Titelheldin geben Anlass für diverse Divertissements mit schwungvollen Tanznummern, die auch Bestandteil der rein instrumentalen Suite sind, die im heutigen Konzert erklingt. Die Zusammenstellung aus den Stücken von Campra wie auch dem von Mouret ist übrigens nicht modernen Ursprungs: Die Suiten stammen aus dem sog. »Schrank II« des Nachlasses von Johann Georg Pisendel, dem langjährigen Konzertmeister der Dresdner Hofkapelle (heute aufbewahrt in der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek), was nahelegt, dass diese

Suiten in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts an der Elbe gespielt wurden, auch wenn die genaueren Umstände dieser Aufführungen im Dunkeln liegen.

Wie der in Aix geborene Campra stammte auch PIERRE-GABRIEL BUFFARDIN aus der Provence, genauer gesagt aus Avignon. Und wie Campras Musik verschlug es auch Buffardin zeitgleich nach Dresden, wo er ab 1715 bis zu seiner Pensionierung 1749 als Soloflötist des sächsischen königlich-kurfürstlichen Orchesters wirkte. Zu seinen Schülern zählen u. a. Johann Jacob Bach, ein Bruder Johann Sebastians, sowie auch kurzzeitig der spätere preußische Kammermusikus Johann Joachim Quantz. Der äußerte später leicht scharfzüngig, Buffardin spiele ausschließlich rasante Stücke, weil er nur darin brilliere. Die Flötensonate, seine einzige gesichert authentische Komposition, gibt durchaus einen Eindruck seines enormen spieltechnischen Könnens, das im langsamen Satz aber sehr wohl auch den empfindsamen Stil mit einschließt. Die vielen ausgefeilten imitatorischen Gänge zeugen außerdem auch von Buffardins kompositorischen Fertigkeiten.

Ebenfalls aus Avignon stammte JEAN-JOSEPH MOURET, der wenige Jahre nach Campra, kurz nach 1700, wie ebendieser in die französische Hauptstadt kam, wo er für Adelshöfe komponierte sowie zum Leiter der »Concerts spirituels«, der ersten öffentlichen und vom Königshof unabhängigen Konzertreihe, avancierte. Zu seinen Instrumentalwerken gehören die »Concerts de chambre«, deren zweites Buch erst 1738, im Jahr seines Todes, erschien. Darin wird deutlich, was die provençalischen Komponisten im nordfranzösischen Paris erfolgreich machte: Einerseits die Bezugnahme auf südfranzösische Volksmusik, die der Musik häufig einen »mediterranen« Charakter beschert. Außerdem waren Mouret und Campra offener für Einflüsse aus dem benachbarten Italien. Mourets Concert de chambre rezipiert z. B. mit den häufig vorbeschriebenen Wechseln von Tutti- und Triobeset-

zung die Errungenschaften der Concerto-grosso-Form à la Corelli.

Neben Instrumentalmusik verfasste Mouret auch Bühnenwerke für die Académie royale de Musique und die Comédie-Italienne. »Les fêtes, ou le Triomphe de Thalie«, später unter dem kürzeren Titel »Les fêtes de Thalie« geführt, wurde 1714 in Paris aufgeführt, wie die beiden Campra-Ballettopern auch an der Académie royale de Musique. Ungewöhnlich in Joseph de La Font's Libretto ist die derbe Komik, die Einzug in diese Oper hielt, wie schon der Prolog zeigt: Melpomene, die Muse der Tragödie, verwahrt sich gegen ihre Schwester Thalia, die die Komödie vertritt und nun auch die Opernbühne erobern möchte. Apoll spricht beiden das Recht zu, das Musiktheater zu bestimmen. Thalia hält sich nicht gerade vornehm zurück und so dominiert allein die Komödie alle drei Entrées der Ballettoper. Diese Dominanz war zwar umstritten, aber fast 80 Vorstellungen binnen Jahresfrist zeugten davon, dass das Publikum offenbar nicht von Ästhetik-Puristen dominiert war. Laut einer zeitgenössischen Kritik zeigte man sich »enchanté par la musique charmante«. Auch in den folgenden Jahren kehrte das Stück im Gesamten oder in einzelnen Teilen immer wieder mit Erfolg auf die Bühne zurück; 1722 ergänzte Mouret ein neues Entrée, das explizit mit dem Lokalkolorit seiner Heimat ausgestattet war: »La Provençale«, das sich noch bis in die 1770er Jahre noch auf den Spielplänen behaupten konnte – eine echte Rarität in einer Zeit, in der sich das Repertoire fast ausschließlich auf Novitäten beschränkte.

MARTYNA PASTUSZKA

MUSIKALISCHE LEITUNG

Die Dirigentin und Konzertmeisterin Martyna Pastuszka wurde 1980 in Oberschlesien geboren, wo sie in einer musikalischen Familie aufgewachsen ist. Sie studierte Violine an der Musikhochschule in Katowice, wo sie auch als Dozentin unterrichtet. Ihr wachsendes Interesse an historischen Aufführungspraktiken führte zu einer langjährigen Zusammenarbeit mit Arte dei Suonatori, einem der führenden Ensembles für Alte Musik in Polen, bei dem sie von Ewa und Aureliusz Goliński profitieren konnte, die ihre musikalische Persönlichkeit sehr geprägt haben.

Martyna Pastuszka arbeitet seit über einem Jahrzehnt mit vielen Ensembles zusammen, die sie als Kammermusikerin, Solistin oder Gastkonzertmeisterin eingeladen haben, darunter u. a. die Hofkapelle München, Le Concert de la Loge und Le Cercle de l'Harmonie aus Paris, das Collegium Marianum und das Collegium 1704 aus Prag sowie das Ensemble Diletto aus Białystok.

2012 gründete sie zusammen mit dem Manager Artur Malke das in Katowice ansässige {oh!} Orkiestra Historyczna, dessen musikalische Leitung sie innehat. 2019 war sie für die Preise »Koryfeusz« und »Passport« der polnischen Zeitschrift »Polityka« nominiert. Mit der musikalischen Leitung von Vincis »Gismondo, re di Polonia«, mit dem sie zuvor am Theater an der Wien debütiert hatte, trat Martyna Pastuszka 2020 beim Bayreuth Baroque Opera Festival auf. Die CD-Aufnahme dieser Oper erhielt den Preis der Deutschen Schallplattenkritik und »Le Clef« von ResMusica.

{OH!} ORKIESTRA HISTORYCZNA

Das {oh!} Orkiestra Historyczna wurde 2012 im polnischen Katowice von einer Gruppe von Instrumentalist:innen – leidenschaftliche Liebhaber der Alten Musik – unter Konzertmeisterin Martyna Pastuszka gegründet. Seitdem hat sich das Ensemble den Ruf als eines der bedeutendsten Ensembles für Alte Musik nicht nur in Polen erworben, nicht zuletzt dank der Unterstützung der Stadt Katowice. Das Orchester arbeitet regelmäßig mit dem Polnischen Nationalen Radio-Sinfonieorchester in Katowice, mit dem Nationalen Fryderyk-Chopin- und dem Adam-Mickiewicz-Institut zusammen und erhielt Einladungen zu den wichtigsten europäischen Barockmusik-Festivals etwa in Kraków, Warszawa, Bayreuth, Leipzig, Halle und Herne sowie nach Moskau und Dijon. Seit 2018 widmet sich das Orchester auch verstärkt der polnischen Musik des 18. und 19. Jahrhunderts und Komponisten wie Jakub Gołębek, Karol Kurpiński und Karol Lipiński.

Das {oh!} Orkiestra Historyczna wirkte bei zahlreichen szenischen Produktionen mit, etwa von Domenico Sarris »Didone abbandonata«, Johann Adolf Hasses »Arminio«, Händels »Il pastor fido« bei den Händel-Festspielen in Halle und Vincis »Gismondo, re di Polonia« beim Bayreuth Baroque Opera Festival und am Theater an der Wien. Das Orchester hat bisher sechs Einspielungen veröffentlicht, darunter das Album »Concerto grosso – émigré to British Isles« mit bisher unveröffentlichten Concerti grossi von Francesco Scarlatti und zuletzt eine Gesamtaufnahme von »Gismondo«. Zweimal wurde es dafür für den Fryderyk nominiert, den wichtigsten Musikpreis Polens.

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN Staatsoper Unter den Linden

INTENDANT Matthias Schulz

GENERALMUSIKDIREKTOR Daniel Barenboim

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Ronny Unganz

REDAKTION Benjamin Wöntig / Dramaturgie der Staatsoper Unter den Linden

Der Einführungstext ist ein Originalbeitrag von Benjamin Wöntig für dieses
Programmheft.

GESTALTUNG Herburg Weiland, München

LAYOUT Dieter Thomas



WILHELM The
Found
ation.

**FREUNDE
& FÖRDERER
STAATSOPER
UNTER
DEN LINDEN**



STAATS
OPER
UNTER
DEN
LINDEN

BA
ROCK
TAGE

5—14 NOV
2021

Nach den Gegenüberstellungen von Monteverdi/Rameau und Scarlatti/Purcell (und dem geplanten, aber leider entfallenen Mozart-Gluck-Schwerpunkt im letzten Jahr) steht bei der diesjährigen Ausgabe der **BAROCKTAGE** eine ganze Musiknation im Fokus: das Frankreich zur Zeit des Sonnenkönigs Ludwigs XIV. Unserem programmatischen Motto »Alles außer Händel« (nichts gegen den Hallenser Meister, aber es gibt noch so viel anderes zu entdecken!) sind wir insofern treu geblieben, als dass diesmal mit André Campras »Idoménée« als szenischer Neuproduktion eine echte Rarität im Zentrum steht. Zum ersten Mal überhaupt ist ein Bühnenwerk Campras in Berlin zu erleben, das die Vielfältigkeit der französischen Barockoper jenseits von Campras ungleich bekannterem Vorgänger Lully und seinem Nachfolger Rameau zeigt. Anwälte für dieses fast nie gespielte Stück sind Dirigentin Emmanuelle Haïm und ihr Orchester Le Concert d'Astrée, eines der führenden Alte-Musik-Ensembles aus Frankreich, die zum ersten Mal Unter den Linden zu Gast sind. Wir freuen uns sehr, auch das Jubiläumskonzert zum 20-jährigen Bestehen von Le Concert d'Astrée austragen zu dürfen! Daneben gibt es auf der großen Bühne ein Wiedersehen mit Rameaus »Hippolyte et Aricie« in Ólafur Elíassons spektakulären Bühnenwelten sowie mit Glucks »Orfeo ed Euridice«, das Werk, das die Barockoper auch in Frankreich nachhaltig reformieren sollte.

Das umfangreiche Konzertprogramm im Apollo-saal der Staatsoper sowie im benachbarten Pierre Boulez Saal schlägt weitere Querverbindungen zur Vokal-, Ballett- und Kammermusik Campras und seiner Zeitgenossen an der Pariser Opéra, am Versailler Königshof und darüber hinaus. Entdecken Sie mit uns die faszinierende Welt der französischen Barockmusik!

Herzlich willkommen zu den
BAROCKTAGEN 2021!

Matthias Schulz, Intendant

After the juxtapositions of Monteverdi/Rameau and Scarlatti/Purcell (and the planned but unfortunately cancelled spotlight on Mozart and Gluck last year), this year's edition of the **BAROCKTAGE** focuses on an entire music nation: France at the time of the Sun King Louis XIV. We have remained in line with our programmatic motto "Everything but Handel" (nothing against the master from Halle, but there is so much else to discover!), as this time the focus is on a true rarity: a new production of André Campra's "Idoménée". For the first time, a stage work by Campra can be experienced in Berlin, a work that shows the diversity of French Baroque opera beyond Campra's much better-known predecessor Lully and his successor Rameau. Advocates of this almost never-performed piece are conductor Emmanuelle Haïm and her orchestra Le Concert d'Astrée, one of the leading early music ensembles from France, who are guests for the first time at Unter den Linden. We are delighted to host the 20th anniversary concert of Le Concert d'Astrée! In addition, on the main stage there will be revivals of Rameau's "Hippolyte et Aricie" in Ólafur Elíasson's spectacular stage sets, as well as of Gluck's "Orfeo ed Euridice", the work that was to permanently reform Baroque opera in France as well.

The extensive programme of concerts in the Apollo-saal of the Staatsoper and in the neighbouring Pierre Boulez Saal provides further links to the vocal, ballet and chamber music of Campra's and his contemporaries at the Paris Opéra, at the royal court of Versailles and beyond. Discover with us the fascinating world of French Baroque music!

Welcome to the
BAROCKTAGE 2021!

Matthias Schulz, Artistic Director

WER WAR CAMPRA?

TEXT VON Benjamin Wäntig

Im Zentrum der diesjährigen **BAROCKTAGE** steht mit André Campra und der Premiere von dessen »Idoménée« ein heute nahezu unbekannter Exponent der französischen Barockmusik, dessen Werke nur selten aufgeführt werden. Er sei einer der prägenden Komponisten der Zeit zwischen Jean-Baptiste Lully und Jean-Philippe Rameau gewesen, kann man oft lesen. Doch was zeichnet diesen Campra und seine Musik konkret aus?

1660 in Aix-en-Provence geboren, schlug Campra schon früh eine Laufbahn als Kirchenmusiker in den südfranzösischen Städten Toulon, Arles und schließlich Toulouse ein. Vor allem in letzterer Stadt soll er immer wieder mit den kirchlichen Autoritäten aneinandergeraten sein – Campra wird als ausgesprochen cholerisch beschrieben. Ein Befreiungsschlag war es wohl, dass er 1694 an die Maîtrise von Notre-Dame in die französische Hauptstadt berufen wurde, wo nicht nur die Künste im Allgemeinen, sondern auch das Musiktheater im Speziellen blühte. Auch wenn Campra schon früh mit dem Theater und der Oper sympathisierte, so war es doch, solange die Kirche sein Arbeitgeber war, ausgeschlossen, weltliche Kompositionen zu schreiben – erst recht für die weltlichste denkbare Gattung, die Oper (Angestellte der Kirche durften Theateraufführungen nicht einmal besuchen). So firmierten Campras erste Kompositionen für die Bühne zunächst unter dem Namen seines jüngeren Bruders Joseph.

1700 beantragte Campra, durch seine ersten Erfolge ermutigt, die Entlassung aus dem Dienst der Kirche. Bereits zwei Jahre zuvor war die erste Zusammenarbeit mit dem

Librettisten Antoine Danchet erfolgt, mit dem die meisten seiner rund 20 Opern, ernste Tragédies lyriques oder leichtere Opéra-ballets, entstanden. Dazu zählt auch »Idoménée« von 1712, dessen Libretto noch 70 Jahre später das Vorbild für Mozarts »Idomeneo« bildete. Ab 1720 zog sich Campra mehr und mehr von der Theaterbühne zurück, überarbeitete frühere Werke und wandte sich wieder mehr der Kirchenmusik zu; es entstanden die »Motets pour la Chapelle Royale« sowie ein Requiem. Das Komponieren stellte er erst Mitte der 1730er Jahre ein; er starb 1744 83-jährig in Versailles.

Campras Name bleibt vor allem untrennbar mit dem Genre des Opéra-ballet verbunden. Als nach dem Tod Lullys das Interesse des Pariser Publikums an der Tragödie auf der Opernbühne sank, so traf Campra mit dem Opéra-ballet »L'Europe galante« von 1697 eher dessen Geschmack. Dieses »leichtere« Genre verband mehrere, abwechslungsreichere Handlungsstränge und bot mehr Raum für spektakuläre Tanzszenen. Aber auch Campras teilweise italienisch geprägter Musikstil – seine Familie stammte väterlicherseits aus dem Piemont – trug zu seiner Popularität bei. Sein größter Erfolg gelang ihm 1710 mit »Les fêtes vénitiennes«, ein Werk, das es innerhalb der folgenden fünfzig Jahre auf um die 300 Vorstellungen brachte – eine für damalige Verhältnisse einzigartige Zahl. Doch obwohl dieses leichtere Genre florierte, versuchte Campra gleichzeitig auch, die Tragédie lyrique weiterzuentwickeln. Zwar waren diese Versuche weniger von Publikumserfolg gekrönt, aber auch diese Tragédies lyriques demonstrieren Campras Meisterschaft: Sie beeindruckten durch den Formenreichtum von streng deklamierten Rezitativen über verschiedene Arienformen und Instrumentalstücke bis zu großen Chorszenen und Ballettdivertissements.

Ob in der Oper oder im Konzert: Die Musik Campras sowie seiner unmittelbaren Zeitgenossen ist keineswegs nur Produkt einer Übergangszeit zwischen zwei bedeutenderen Komponisten, sondern lädt zu spannenden musikalischen Entdeckungen ein.

BAROCKTAGE 2021

Fr	5.11.	11.00	OPS	THESEUS' REISE IN DIE UNTERWELT – Premiere	15/10* €	Mi	10.11.	19.30	☛	IDOMÉNÉE	95-10 €
		15.00	A	ROUNDTABLE ZUR ERÖFFNUNG DER BAROCKTAGE 2021 Freier Eintritt		Do	11.11.	11.00	OPS	THESEUS' REISE IN DIE UNTERWELT	15/10* €
		18.00	☛	IDOMÉNÉE – Premiere	130-11 €			19.00	☛	HIPPOLYTE ET ARICIE	95-10 €
Sa	6.11.	15.00	PB	JORDI SAVALL & LE CONCERT DES NATIONS	65-15 €	Fr	12.11.	11.00	OPS	THESEUS' REISE IN DIE UNTERWELT	15/10* €
		15.00	OPS	THESEUS' REISE IN DIE UNTERWELT	15/10* €			19.30	☛	ORFEO ED EURIDICE (Familienvorstellung)	75-8 €
		19.30	☛	ORFEO ED EURIDICE	95-10 €	Sa	13.11.	11.00	A	JEAN RONDEAU	45/20* €
		22.00	A	NIKOLAUS HABJAN	45/20* €			15.00	PB	OTTAVIO DANTONE & ACCADEMIA BIZANTINA	45-15 €
So	7.11.	11.00	A	KINDERKONZERT	8/4* €			15.00	OPS	THESEUS' REISE IN DIE UNTERWELT	15/10* €
		12.30	A	KINDERKONZERT	8/4* €			19.00	☛	HIPPOLYTE ET ARICIE	95-10 €
		15.00	PB	JORDI SAVALL & LE CONCERT DES NATIONS	65-15 €			20.00	OPS	JAZZLOUNGE	20/15* €
		18.00	☛	HIPPOLYTE ET ARICIE	95-10 €	Mo	8.11.	10.00	A	KINDERKONZERT	8/4* €
								19.30	☛	LE CONCERT D'ASTRÉE	45-5 €
Di	9.11.	15.00	A	CHRISTOPHE ROUSSET & LES TALENS LYRIQUES	45/20* €	So	14.11.	11.00	A	NICOLAS ALTSTAEDT & JEAN RONDEAU	45/20* €
		19.30	PB	DOROTHEE OBERLINGER & ENSEMBLE 1700	45-15 €			15.00	PB	{OH!} ORKIESTRA HISTORYCZNA	45-15 €
								18.00	☛	IDOMÉNÉE	95-10 €

☛ – Großer Saal A – Apollosaal OPS – Alter Orchesterprobensaal
PB – Pierre Boulez Saal * – ermäßigter Preis

OPER

IDOMÉNÉE

TRAGÉDIE EN MUSIQUE IN EINEM PROLOG UND FÜNF AKTEN (1712/1731)

MUSIK VON André Campra / TEXT VON Antoine Danchet

MUSIKALISCHE LEITUNG Emmanuelle Haïm
INSZENIERUNG Àlex Ollé / La Fura dels Baus
BÜHNENBILD Alfons Flores
KOSTÜME Lluç Castells

MIT Tassis Christoyannis, Samuel Boden, Chiara Skerath, Hélène Carpentier u. a.
LE CONCERT D'ASTRÉE

HIPPOLYTE ET ARICIE

TRAGÉDIE EN MUSIQUE IN FÜNF AKTEN (1757)

MUSIK VON Jean-Philippe Rameau / TEXT VON Simon-Joseph Pellegrin

MUSIKALISCHE LEITUNG Simon Rattle
INSZENIERUNG, CHOREOGRAPHIE Aletta Collins
BÜHNENBILD, KOSTÜME Ólafur Eliasson

MIT Anna Prohaska, Magdalena Kožená, Reinoud Van Mechelen, Gyula Orendt u. a.
FREIBURGER BAROCKORCHESTER

ORFEO ED EURIDICE

AZIONE TEATRALE PER MUSICA (1762)

MUSIK VON Christoph Willibald Gluck / TEXT VON Ranieri de' Calzabigi

MUSIKALISCHE LEITUNG Christophe Rousset
INSZENIERUNG Jürgen Flimm
BÜHNENBILD Frank O. Gehry
KOSTÜME Florence von Gerkan

MIT Max Emanuel Cenčić, Anna Prohaska und Liubov Medvedeva
AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK BERLIN

CHŒUR QUE LES SOUPÇONS,
QUE LES ALARMES
ÀCCOMPAGNENT PAR TOUT
NOS PAS :
C'EST DANS LE SANG,
C'EST DANS LES LARMES
QUE NOUS TROUVONS
DE DOUX APPAS.

VÉNUS AU CŒUR D'IDOMÉNÉE
INSPIREZ LA TERREUR :
CONTRE SON PROPRE FILS,
ALLUMEZ SA FUREUR.

CHOR MÖGEN ARGWOHN,
MÖGEN SCHRECKEN
ÜBERALLHIN UNSERE
SCHRITTE BEGLEITEN:
IM BLUT, IN TRÄNEN
FINDEN WIR SÜSSEN REIZ.

VENUS IN IDOMÉNÉES HERZ
GEBT DEN SCHRECKEN EIN:
GEGEN SEINEN EIGENEN SOHN
ENTZÜNDET SEINEN ZORN.

KONZERT

JORDI SAVALL

»TOUS LES MATINS DU MONDE«

MUSIK VON Jean-Baptiste Lully, Marin Marais,

François Couperin und Monsieur de Sainte-Colombe d. Ä.

MUSIKALISCHE LEITUNG Jordi Savall

LE CONCERT DES NATIONS

Barockmusik auf der Kinoleinwand: Im Historienfilm »Tous les matins du monde« von Alain Corneau aus dem Jahr 1991 steht einer der bedeutendsten, aber auch geheimnisvollsten Gambisten des französischen Barock im Mittelpunkt: Monsieur de Sainte-Colombe. Jordi Savall, einer der bedeutendsten Gambisten unserer Zeit, stellte die Musik zum Film zusammen und spielte sie auch ein. Heute, 30 Jahre später, wird das Programm eine Hommage an den Gambenmeister wie auch an die Verfilmung seines Lebens.

NIKOLAUS HABJAN

EIN PFEIFKONZERT

MUSIK VON Antonio Vivaldi, Wolfgang Amadeus Mozart,

Christoph Willibald Gluck, Franz Schubert und Richard Wagner

KUNSTPFEIFER, CONFÉRENCIER Nikolaus Habjan

KLAVIER, CEMBALO Ines Schüttengruber

Beim Kunstpfeifen handelt es sich um eine höchst virtuose Kunstform, deren Wurzeln bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen. Eigentlich ein Phänomen der oberen Zehntausend, erlebte es seine goldene Ära zur Zeit der Wiener Schrammeln. Sogar Kronprinz Rudolf soll daran Gefallen gefunden haben. Nikolaus Habjan erweckt diese Tradition wieder zum Leben und präsentiert Musik aus Barock und Wiener Klassik in neuem Klanggewand.

KONZERT

LE CONCERT D'ASTRÉE

JUBILÄUMSKONZERT ZUM 20-JÄHRIGEN BESTEHEN

MUSIK VON Jean-Philippe Rameau, André Campra,

Henry Purcell, Georg Friedrich Händel und Antonio Vivaldi

MUSIKALISCHE LEITUNG Emmanuelle Haïm, Simon Rattle

MIT Sandrine Piau, Marie-Claude Chappuis, Lea Desandre u. v. a.

LE CONCERT D'ASTRÉE

Seit 20 Jahren gehört das vielfach preisgekrönte Ensemble Le Concert d'Astrée aus Lille zu den führenden Klangkörpern im Bereich der historisch informierten Aufführungspraxis. Im Jubiläumskonzert ist eine Vielzahl renommierter Gesangssolist:innen zu Gast, die den Werdegang des Orchesters begleitet haben und sich gemeinsam mit ihm auf eine Tour de force quer durch die französische Barockoper begeben.

CHRISTOPHE ROUSSET

»PLAISIR D'AMOUR NE DURE QU'UN MOMENT«

MUSIK VON Michel Lambert, François Couperin, Henry Purcell,

Jean-Marie Leclair und Jean-Baptiste Stuck

MUSIKALISCHE LEITUNG, CEMBALO Christophe Rousset

MEZZOSOPRAN Grace Durham

LES TALENS LYRIQUES

Die Kraft der Liebe steht im Mittelpunkt des Programms, das das berühmte französische Barockensemble Les Talens Lyriques unter dem Titel »Plaisir d'amour ne dure qu'un moment« (»Die Wonne der Liebe dauert nur einen Augenblick«) präsentiert. Ausgangspunkt sind sogenannte *Airs de cour* von Michel Lambert, höfische Musik des 17. Jahrhunderts aus Frankreich. Werke von Henry Purcell, Jean-Baptiste Stuck u. a. unterstreichen den Einfluss, den diese einfühlbare Musik auf die Komponisten der Folgegenerationen – auch jenseits des Ärmelkanals – hatte.

KONZERT

DOROTHEE OBERLINGER

»LES SAISONS AMUSANTES«

MUSIK VON Jean Hotteterre, François Couperin,

Jacques-Martin Hotteterre le Romain, Marin Marais, Nicolas Chédeville,

Robert de Visée, Michel Pignolet de Montéclair, Michel Corrette und André Campra

MUSIKALISCHE LEITUNG, BLOCKFLÖTE. . . . Dorothee Oberlinger

BLOCKFLÖTE, TRAVERSFLÖTE, MUSETTE . . . François Lazarevich

VIOLA DA GAMBA Hille Perl

ENSEMBLE 1700

Dorothee Oberlinger, Star-Blockflötistin sowie Intendantin der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci, und ihr Ensemble 1700 bereichern zum wiederholten Mal das Programm der BAROCKTAGE. Passend zu ihrem Instrument, das so oft in Verbindung zur Natur und der Musik der Hirten gebracht wurde, entführen sie diesmal in »ländliche Idyllen des französischen Barock« aus der Zeit von Ludwig XIV. und XV.

OTTAVIO DANTONE & ACCADEMIA BIZANTINA

Christoph Willibald Gluck »LE CINESI« (konzertante Aufführung)

MUSIKALISCHE LEITUNG. Ottavio Dantone

MIT Delphine Galou, Ema Nikolovska, Spencer Britten und Chiara Skerath

ACCADEMIA BIZANTINA

Mit Christoph Willibald Glucks »Orfeo ed Euridice« unter der Leitung von Ottavio Dantone kehrt eine Oper auf die Bühne zurück, die das Musiktheater am Übergang zur Klassik nachhaltig prägen sollte. Glucks zahlreiche weitere Opern, vor allem die früheren, führen heute dagegen eher ein Schattendasein. Der charmante, in exotischem Ambiente angesiedelte Einakter »Le cinesi« zeigt allerdings, mit welchem Witz auch schon der frühe Gluck Opernkonventionen aufs Korn nahm.

KONZERT

JEAN RONDEAU

MUSIK VON Baldassare Galuppi, Carl Philipp Emanuel Bach,

Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart

CEMBALO Jean Rondeau

NICOLAS ALTSTAEDT & JEAN RONDEAU

MUSIK VON Vincenzo Bonizzi, Girolamo Frescobaldi,

Antonio Vivaldi, Giovanni Benedetto Platti, Domenico Gabrielli,

Jean-Baptiste Barrière, Marin Marais und Antoine Forqueray

VIOLONCELLO Nicolas Altstaedt

CEMBALO Jean Rondeau

»Ein Meister der Spannung, der mit seinem geschmeidigen und dynamischen Spiel einzigartig dramatische Bögen zu schaffen weiß«, so beschreibt die Zeitung »Le Figaro« Jean Rondeau. Als dieser im Alter von gerade einmal fünf Jahren im Radio zum ersten Mal ein Cembalo hörte, war es um ihn geschehen. Nicht nur das Cembalospiel hat der junge Franzose zur Meisterschaft entwickelt: Er komponiert, improvisiert und setzt sich häufig auch mit Jazz und Neuer Musik auseinander. Neben einem Solo-Matineekonzert präsentiert Rondeau zusammen mit Cellist Nicolas Altstaedt, der ebenfalls in Alter wie Neuer Musik zuhause ist, ein Programm mit barocken Raritäten aus Frankreich und Italien.

HERAUSGEBERIN Staatsoper Unter den Linden

INTENDANT Matthias Schulz

GENERALMUSIKDIREKTOR Daniel Barenboim

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Ronny Unganz

REDAKTION Dramaturgie der Staatsoper Unter den Linden

KONZERT

LINDEN 21 JAZZLOUNGE

Improvisationen auf Themen der französischen Barockmusik

MIT Studierenden des Jazz-Instituts Berlin

Seit ihrer Gründung untersuchen die BAROCKTAGE auch das Potenzial Alter Musik im Spannungsfeld der zeitgenössischen Künste. Diesmal nähern sich – in Zusammenarbeit mit dem Jazz-Institut Berlin, einer gemeinsamen Einrichtung der Universität der Künste und der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« – Studierende u. a. Gluck und Rameau und transformieren deren Musik in Jazz-Paraphrasen und Improvisationen.

{OH!} ORKIESTRA HISTORYCZNA

»LES PROVENÇALES«

MUSIK VON André Campra, Pierre-Gabriel Buffardin
und Jean-Joseph Mouret

MUSIKALISCHE LEITUNG Martyna Pastuszka
{oh!} ORKIESTRA HISTORYCZNA

Zum ersten Mal bei den BAROCKTAGEN zu Gast ist ein aufstrebendes Alte-Musik-Ensemble aus Polen: das in Katowice ansässige {oh!} Orkiestra Historyczna, das seit seiner Gründung 2012 u. a. in Musiktheaterproduktionen in Polen, Wien, Bayreuth und Halle auf sich aufmerksam machte. In seinem Programm »Les Provençales« untersucht es, was die Musik des Südfranzosen Campra und seines Zeitgenossen Jean-Joseph Mouret im Unterschied zu ihren nordfranzösischen Pariser Komponistenkollegen auszeichnet.

KONZERT UND OPER FÜR KINDER

BAROCKTAGE FÜR KINDER

KINDERKONZERT

»VON ORPHEUS UND EURYDIKE«

MITGLIEDER DER AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK BERLIN

THESEUS' REISE IN DIE UNTERWELT

EINE MOBILE KINDEROPER NACH MOTIVEN

VON JEAN-PHILIPPE RAMEAUS »HIPPOLYTE ET ARICIE«

Die gemeinsam mit dem Freiburger Barockorchester entwickelte mobile Kinderoper »Theseus' Reise in die Unterwelt« und das Kinderkonzert »Von Orpheus und Eurydike« mit der Akademie für Alte Musik laden unsere jüngsten Zuschauer:innen zu einer musikalischen Tour ins Schattenreich ein. Nach Motiven von Jean-Philippe Rameaus »Hippolyte et Aricie« erzählt die mobile Produktion für Kinder ab 6 Jahren die abenteuerliche Geschichte des sagenhaften Königs von Athen, der sich in die Unterwelt wagt, um seinen Freund zu befreien. Kinder ab 10 Jahren erleben im Kinderkonzert barocke Höllenmusiken und Vertonungen rund um die Liebesgeschichte von Orpheus und Eurydike. Daneben besuchen Schulklassen ab der weiterführenden Schule Wiederaufnahmeproben und bereiten sich in Workshops auf den Opernbesuch im Großen Saal vor.

M D C C X L I I I



**STAATS
OPER
UNTER
DEN
LINDEN**